

Moderner Marsch und neuer Major

Neustadt/WN. (bgm) Schon seit 15 Jahren steht Birgit Schmid als Trainerin in den Diensten des Vereins Neustädter Faschingszug. Ans Aufhören denkt sie nicht. „Die Motivation ist ungebrochen. „Es gehört einfach dazu“, sagt die Neustädterin. Auch ihre beiden Kolleginnen Stefanie Bauer-Riebl und Carina Hierold sind schon seit 14 und 9 Jahren im Trainerinnenstab begeistert dabei.

Wie in den vorigen Jahren zeichnen sie für die Vorbereitung der Prinzengarde auf die nahenden Faschingsveranstaltungen verantwortlich. Heuer ist die Formation etwas kleiner als zuletzt. Neun Tänzerinnen um Gardemajor Theresa Steiner wollen das närrische Volk mit ihrer Choreografie begeistern. Im Vorjahr standen 13 Gardemädels auf dem Parkett. Ein paar schieden berufsbedingt aus, andere wechselten in eine Trainerinnenfunktion. Auf den Ausdruck des Tanzes wird das indes keine Auswirkungen haben. „Wir haben etwas umgestellt, um die Tanzfläche voll auszunutzen“, erklärt Birgit Schmid.

Schwerer sei allerdings die Musikauswahl gefallen. Zurzeit seien vor allem ältere Märsche angesagt, die aber den Geschmack der Trainerinnen weniger trafen. Nach einiger Suche fand sich dennoch ein moderner, schwungvoller Marsch. Wer sich von den Qualitäten der Neustädter Gardemädels überzeugen möchte, hat dazu noch jede Gelegenheit. Karten für alle Bälle von 17 bis 20 Uhr bei Corinna Lang, Telefon 09602/6177905, oder per Mail an kartenbestellung@faschingsverein-neustadt.de.



Der Inthronisationsball steht am 19. Januar an. Die Prinzengarde mit (hinten, von links) Alina Platzer, Selina Schwarz, Emma Kellner und (erste und zweite Reihe von links) Melissa Füssl, Gardemajor Theresa Steiner, Julia Löschel, Alessa Förster und Tina Frimberger (nicht im Bild: Laura Ernsberger) haben sich bestens vorbereitet. Bild: bgm

TIPPS UND TERMINE

Vorbereitung auf die Firmung

Neustadt/WN. (ms) Domkapitular Johann Ammer spendet am Freitag, 5. Juli, um 9.30 Uhr in St. Georg den jungen Christen der Pfarreiengemeinschaft Neustadt, die das 5. und 6. Schuljahr besuchen, das Sakrament der Firmung. Zur Vorbereitung findet am Dienstag, 22. Januar, um 19.30 Uhr im Pfarrheim St. Georg ein Eltern- und Firmpatenabend statt. Die Einzelheiten der Firmmeldung und der außerschulischen Firmvorbereitung werden besprochen.

IN ALLER KÜRZE

Neustadt/WN

Katholische Gottesdienste. Klinik Wöllershof: Samstag: 16 Uhr Messe. **Krankenhaus:** Donnerstag: 18.45 Uhr Messe. **Seniorenheim:** Sonntag: 16.30 Uhr Rosenkranz, 17 Uhr Messe. – Freitag: 16.30 Uhr Rosenkranz, 17 Uhr Messe. **St. Felix:** Samstag: 7 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rosenkranz, 18 Uhr Messe. – Sonntag: 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 18 Uhr Vesper. – Montag: 7 Uhr Messe. – Dienstag: 7 Uhr Messe. – Mittwoch: 7 Uhr Messe. – Donnerstag: 7 Uhr Messe. – Freitag: 7 Uhr Messe. **St. Georg:** Samstag: 17.15 Uhr Beichte, 17.30 Uhr Rosenkranz, 18 Uhr Messe. – Sonntag: 9.15 Uhr Pfarrmesse, 10.30 Uhr Familienmesse. – Montag: 8 Uhr Messe. – Dienstag: 8 Uhr Messe. – Mittwoch: 16.30 Uhr Schülermesse. – Donnerstag: 17.30 Uhr Rosenkranz, 18 Uhr Messe. – Freitag: 8 Uhr Messe.

Evangelische Gottesdienste. Martin-Luther-Kirche: Samstag: 18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl. **Seniorenheim St. Martin:** Donnerstag: 10 Uhr Gottesdienst.

Bergmühlclub. Samstag Wandern rund um Neustadt. Anschließend gemütliches Beisammensein. Start 13.30 Uhr am Vereinslokal Holzer.

Brotbacktag am 25. Januar, 10.30 und 13 Uhr. Vorbestellung unter Telefon 943427.

DJK – Fußball. Samstag, 11 Uhr, Torwarttraining in Grundschule.

Jahrgang 1937/38. Dienstag, 14 Uhr, Treffen mit Bilderverteilung im Café „Kaprise“.

KAB – Senioren. Montag, 14.30 Uhr, Begegnungsnachmittag im Pfarrheim St. Georg. Erna Hauer berichtet über die Rumänienhilfe.

Kreisfischereiverein. Freitag, 20 Uhr, Jahreshauptversammlung im Vereinsheim. Ab 19 Uhr Ausgabe der Jahreslizenzen.

Selbsthilfegruppe Diabetes. Dienstag, 11.30 Uhr, Fahrt zur Krippenausstellung in Tirschenreuth. Treffpunkt Pendlerparkplatz, Tirschenreuther Straße.

Stadtmuseum. Samstag von 14 bis 17 Uhr und Sonntag von 14 bis 17 Uhr.

Rohrbrüche im Dürresommer

2018 gab es in Neustadt doppelt so viel Wasserrohrbrüche wie sonst. Ursache dafür ist jedoch nicht der Frost, sondern die starke Trockenheit. Auch die Geologie Neustadts spielt eine Rolle. Die Stadt ruht auf einem gigantischen Quarz-Glimmerschiefer-Massiv.

Von Beate-Josefine Luber

Neustadt/WN. Dass es mehr Rohrbrüche gab, darüber sind sich alle einig. Neustadts Wasserwart Stefan Meier nennt für 2018 etwa 23 Stück, sonst seien es etwa 10 bis 15. Auch dass es an der extremen Trockenheit liege, darüber sind sich alle einig. Denn die meisten davon geschahen nicht im Winter. Wegen der gestiegenen Anzahl an Rohrbrüchen hat die Stadt in ihrem Haushalt 2019 nauch 30 000 Euro mehr für die Unterhaltung der Wasserrohre eingeplant: 80 000 statt 50 000 Euro.

Doch wie genau der Zusammenhang zwischen Trockenheit und Rohrbruch ist, darüber gibt es einige



Die Zahl der Wasserrohrbrüche in Neustadt hat sich 2018 im Vergleich zu anderen Jahren verdoppelt. Symbolbild: exb

Meinungen. Meier nennt kleinste Erdverschiebungen als Grund. „Wenn der Boden hart ist, knickt so eine Leitung schneller ab.“ Der Geschäftsleiter der Stadt Neustadt, Peter Forster, hat eine ähnliche Vermutung. „Wir erklären uns das so: Durch die Trockenheit sinkt der Grundwasserspiegel und so sacken auch die Leitungen ab.“ Normalerweise seien die Leitungen eingesandet, aber durch die Verschiebungen wanderten sie in tiefere Erdschichten, in denen auch Steine lägen. Der Diplom-Geologe Jürgen Völkl aus Störnstein gibt

dazu eine interessante Erklärung. Er bringt auch die geologische Lage Neustadts ins Spiel.

Der Boden hätte als Verwitterungsprodukt des anstehenden massiven Quarz-Glimmerschieferriegels unter der Altstadt von Neustadt und den vorhandenen Gesteinen der Umgebung einen hohen Anteil an Tonen und Schluffen. Durch einen sehr warmen Sommer und eine lange Trockenperiode schrumpft der anstehende Boden, setzt sich und es entstehen Hohlräume. Wird der Boden

zusätzlich belastet, etwa durch Erschütterungen und darüberfahrende Autos, bewegten sich die Rohre, was bei älteren Rohrleitungen zu Rissen führen könne.

Auch kann die Schrumpfung des Verwitterungsbodens dazu führen, dass Steine übrig bleiben, die nun „wie Spitzen“ auf die freiliegenden Rohre treffen. Das ganze Wissen Völkl nützte ihm jedoch nichts, auch in der Straße vor seinem Haus in Neustadt gab es einen Rohrbruch. „Auf Witterungsbedingungen hat niemand einen Einfluss“, sagt der Geologe.

Mit Rohrbrüchen hatte der Geschäftsführer der Steinwald-Gruppe, Bernhard Eigner, dieses Jahr nicht zu kämpfen. Sie betreibe aber auch nicht das Ortsnetz von Neustadt, das mache die Stadt selbst. Die Rohre der Steinwaldgruppe seien Überlandleitungen in einer Tiefe von 1,30 Metern. Da gebe es das Problem nicht. „Wir kennen das Phänomen aber sehr gut.“ Vor allem im fränkischen Raum, wo die Böden sehr sandig sind, sei das verbreitet. Auch bei internen Tagungen der Fernwasserversorger sei die Rede davon gewesen, dass es 2018 überproportional viele Brüche gab.

Erstmals über 10 000 Euro

Raiffeisenbank Neustadt-Vohenstrauß spendet an über ein Dutzend Einrichtungen

Neustadt/WN. (prh) Die Raiffeisenbank Neustadt-Vohenstrauß verteilt an 29 Vereine und Institutionen Spenden aus dem Gewinnspartopf. Dabei wurde erstmals die 10000-Euro-Marke überschritten. Vorstand Karl Völkl steht hinter dem Slogan der Gewinnspart-Aktion: „Macht mehr draus.“ Doch wie soll das betriebswirtschaftlich bei Nullzinsen funktionieren?

„Man muss nur in die Berechnungsmethode des Mehrertrags einen anderen Multiplikator als den Zinsfaktor einsetzen. Der Multiplikator heißt Bildung, Ausbildung, Seelsorge, Hilfe in der Not oder Kultur.“ Wenn man den Zinssatz dadurch er-

setze, werde auch mehr draus, sagte er unter Beifall. Filialleiter Hans Hart und Mitarbeiterin Renate Merdan überreichten Spenden an den Förderverein für psychiatrische Patienten, den Imkerverein Neustadt, die KAB Störnstein, die Siedlergemeinschaft Neustadt, den SV Störnstein, die Siedlergemeinschaft Störnstein, den Förderkreis Silberhütte, den Heimat- und Volkstrachtenverein.

Dazu kommen die Eisstockfreunde Neustadt, der Kreisfischereiverein Neustadt, der OVV Störnstein, der Sportkegelclub Störnstein, die Wasserwacht Neustadt, die ASBH-Selbsthilfegruppe, die Grenadiergarde Störnstein, die Interessengemein-

schaft der Dialysepatienten, der Burschenverein Püchersreuth, der TSV Püchersreuth, der Förderverein Mixtura Cantorum, die AS Soziale Dienstleistungen Neustadt, der AWO-Ortsverein Neustadt, die Krieger- und Soldatenkameradschaften Ilsenbach und Püchersreuth, der OVV Püchersreuth, die Siedlergemeinschaft Püchersreuth, der Verein für Dorf- und Brauchtum Ilsenbach und das Vereinskartell Püchersreuth.

Insgesamt wurden in Neustadt 10250 Euro ausgeschüttet. Im gesamten Bereich der Raiffeisenbank Neustadt-Vohenstrauß waren es 71 000 Euro.



10250 Euro erhalten 29 Vereine, gemeinnützige Institutionen und Einrichtungen aus dem VR-Gewinnsparen. Erstmals bei der Verteilung gemeinsam mit Filialleiter Hans Hart (Zweiter von links) und Renate Merdan (Fünfte von rechts) war Vorstandsvorsitzender Direktor Karl Völkl (Zweiter von rechts) dabei. Bild: prh